

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Berner Heimatschutz
Herausgeber: Berner Heimatschutz, Regionalgruppe Bern
Band: - (1991)

Artikel: Schilf- und Uferschutzmassnahmen am Bielersee
Autor: Iseli, Christoph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-836332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schilf- und Uferschutzmassnahmen am Bielersee

Der Verein Bielerseeschutz (VBS) befasst sich seit 1933 mit dem Schutz der Bielersee - Ufer. Um dem drastischen Schilfrückgang der vergangenen Jahrzehnte Einhalt zu gebieten, beschloss er, mit dem Schutz des Schilfes und der Naturufer einen Akzent zu setzen. 1987 wurde der Bericht "Schilfschutz, Erhaltung und Förderung der Naturufer" (Schriftenreihe VBS, Nr. 2) vorgestellt. Darin wurden Ausmass und Gründe des Schilfrückganges erläutert sowie konkrete Massnahmen zum Schutz des Schilfes und der Naturufer vorgeschlagen.

1988 wurde durch den Zivilschutz Erlach ein erstes Pilotprojekt für den naturnahen Uferschutz ausgeführt. In der Folge wurde die Projektierung weiterer Massnahmen an die Hand genommen, um den nötigen Schutz zunächst in den ökologisch wertvollsten Zonen einzuleiten (zirka die Hälfte der Arbeiten erfolgt in Naturschutzgebieten).

Im Winter 1989/90 leisteten verschiedene Zivilschutzorganisationen einen Einsatz am See, rund 1800 Dienstage zum Schutz des Schilfes.

Die Naturufer am Bielersee

Die jüngste Geschichte der Bielerseeufer beginnt im ausgehenden 19. Jahrhundert. Damals, vor gut 110 Jahren, wurde die erste Juragewässer - Korrektur abgeschlossen: Mit der Umleitung der Aare in den Bielersee, (der seither als Ausgleichsbecken bei Hochwasser dient) und mit der Vertiefung des Seeabflusses, senkte sich der See- und Grundwasserspiegel um rund zwei Meter. Das Grosse Moos war damit vor Überschwemmungen sicher. Gleichzeitig wurden am Bielersee über dreihundert Hektaren frischer, unbewachsener Seeboden freigelegt. Auf den neuen Strandböden wuchsen Sumpfpflanzen, während sich in der Wasserzone zunächst Binsen und dann allmählich Schilf ansiedelten. Bis in die fünfziger Jahre wuchs das Schilf zu ausgedehnten Beständen heran.

Bereits in den Zwanziger- und Dreissigerjahren bereits setzte auf den attraktiven Strandböden eine intensive Bautätigkeit ein. Weite Strecken wurden mit Ufermauern oder Blockwurf befestigt und vor Erosion gesichert. Bis heute wurden auf diese Weise am Bielersee-Südufer (inkl. Heiden-

weg und St. Peters - Insel) 40% der Naturufer verbaut.

Die noch verbliebenen Naturufer leiden jedoch zunehmend unter verschiedenen menschlichen Einflüssen: Als Folge der Verbauungen hat sich die auf die natürlichen Ufer wirkende Erosionskraft erhöht: Weil der See an den verbauten Ufern kein erodierbares Material mehr findet, holt er es um so stärker in den übrigen, unverbauten Gebieten. Zusätzlich hat das hohe Algenaufkommen als Folge der Nährstoffbelastung des Sees aus Abwasser und Landwirtschaft die Schilfbestände geschwächt. Ausserdem steigt nach wie vor der Erholungsdruck sowohl an Land wie auf dem Wasser und bedrängt die Naturufer.

Die Bedeutung des Schilfs

Schilfbestände bilden den besten mechanischen Uferschutz. Tausende dicht beieinander stehende Halmer vermögen die anrollenden Wellen und ihre Energie sanft zu verwirbeln.

Das Schilf hat eine wichtige Bedeutung für den Selbstreinigungsvorgang des Sees, indem es durch die mikrobiellen Stoffwechselprozesse die Nährstoffe Phosphor und Stickstoff zum Teil zurückhält.

Schilf ist ein wichtiger Lebensraum für teils hoch spezialisierte Tiere und als Laichplatz bedeutend für die Erhaltung der Fischbestände im See.

Nicht zuletzt sind die Schilfbestände prägende Elemente im Landschaftsbild unseres Sees.

Rückgang der Schilfflächen

Seit den Fünfzigerjahren sind am Bielersee über 25 Hektaren Schilf verschwunden. Die ausgedehnten, ehemals geschlossenen Bestände sind heute vielerorts stark aufgelöst oder weisen gegen das Wasser hin eine Erosionskante auf. Beinahe überall bezeugen abgestorbene Stoppelfelder vor den Beständen deren ehemalige Ausdehnung. Wo das Schilf verschwunden ist, greifen die Wellen das dahinterliegende ungeschützte Ufer an.

Die Ursachen für den Schilfrückgang

Die wesentliche Ursache ist die Erosion des Seegrundes. Diese kann sowohl natürlichen wie auch menschlichen Ursprungs sein, z.B. infolge baulicher Eingriffe am Ufer (Mauern, Dämme, Baggerungen, etc.).

Die Ursache für einen Bestandeseinbruch kann aber auch eine einmalige und extreme mechanische Belastung sein, zum Beispiel Schwemmholz oder Eis bei Sturm. Eine weitere Ursache war während den Siebzigerjahren das hohe Algenaufkommen. Algenwatten, die sich an den Schilfhalmern verfangen, bilden schwere Pakete, die bei hohem Wellengang die Schilfhalmstängel brechen.



Bild 1: Bau der Lahnungen in Lüscherz

Kann das Schilf gerettet werden?

Schwemmholz und Eis sind natürliche Belastungsfaktoren, auf die wir nur wenig Einfluss haben. Durch Abfischen des Schwemmholzes nach starken Unwettern kann das Ausmass der Schäden allerdings stark reduziert werden.

Der Anwendung von sanften Methoden beim Wasserbau muss in Zukunft wesentlich mehr Bedeutung beigemessen werden. Durch die Vermeidung von Wellenreflexion an den Ufern könnte die Erosionsleistung wesentlich verringert werden.

Die durch den Verein Bielerseeschutz mit dem Zivilschutz ausgeführten Arbeiten waren technische Schutzmassnahmen. Sie sollen dem Schilf während einer Übergangsphase helfen, sich zu regenerieren. Die Massnahmen sollen also nicht einen bestimmten Uferzustand fixieren, sondern eine natürliche Entwicklung fördern.

Es wurden ausschliesslich natürliche Baustoffe verwendet (Holz, lebende und tote Zweige, Verfüllmaterial). Die Baustoffe wurden an Ort oder in der Umgebung gewonnen, wodurch gleichzeitig auch die Ufergehölze gepflegt worden sind.

Eine erste Etappe im Schilfschutz ist erreicht. Der Verein Bielerseeschutz wird sich aber auch in den folgenden Jahren für die Fortsetzung der verschiedensten Arbeiten zum Schutz der natürlichen Bielerseeufer einsetzen. Das Engagement für die Erhaltung dieser Landschaft lohnt sich!



Bild 2: Bau der Lahnungen in Lüscherz

Christoph Iseli, dipl. Forsting. ETH

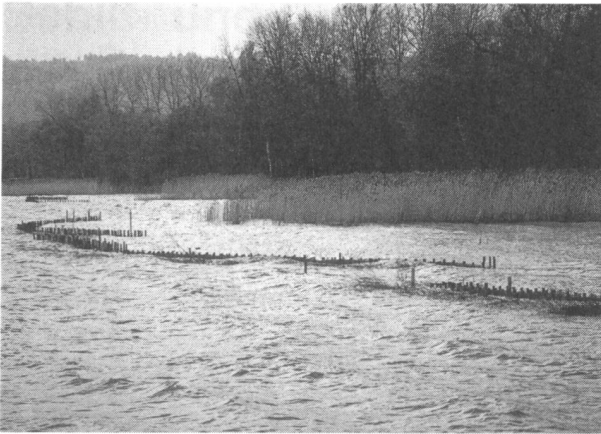


Bild 3: Die Lahnungen wirken als Wellenbrecher und als Sedimentfallen. In ihrem Schutz kann sich der Schilfbestand regenerieren



Bilder 4,5,6: Bau und Wachstum von Packwerk als lebende Uferbefestigung



Bild 7: Schilf am Ufer in Erlach

(alle Bilder: Ch. Iseli)